**Zeit des Wartens**

Schon vor Weihnachten haben viele ein Völlegefühl. Hosenbünde beginnen zu ächzen. Eine Zeit des Fastens ist die Adventszeit schon lange nicht mehr. Eine Zeit des Wartens wohl auch kaum noch, zumindest bei den Erwachsenen. Adventsmärkte beginnen schon im Herbst, Pfefferkuchen im Supermarkt sowieso. Weihnachtsfeiern im November, Stollen und Ente schon im Advent. Wir legen uns die Zeiten wie wir sie wollen, und was wir brauchen wird, wenn es der Geldbeutel zulässt, sofort herbeigeschafft.

Der Advent scheint seine Bedeutung verloren zu haben. – Weil wir das Warten verlernt haben oder nicht mehr wissen, worauf wir warten sollen? Weihnachten wird ein Kind geboren und dann? Alles wieder beim Alten.

**Bist du es, der da kommen soll?**

Johannes der Täufer sitzt im Gefängnis und wartet. Sollte es wirklich wahr sein? sollte die Zeit sich erfüllt haben und Gottes Retter bereits auf der Erde sein?

Auch durch die dicken Gefängnismauern kommen Nachrichten von Jesus zu Johannes: „Blinde sehen, Lahme gehen, Ausgeschlossene gehören wieder zur Gemeinschaft, Taube hören, Tote kehren zurück ins Leben, Armen wird die gute Nachricht verkündet.“ (Mt 2, 2-5 nacherzählt)

**Was habt ihr erwartet?**

Jesus spricht zur Volksmenge: „Ihr seid zu Johannes in die Wüste gegangen? Warum? Was erhofftet ihr da zu sehen?

Ein Schilfrohr, das sich im Wind bewegt? Oder einen Menschen in weichen Kleidern? Ihr wisst doch, dass Menschen mit edler Kleidung im Palast wohnen.

Ihr habt sogar mehr als einen Propheten gesehen, denn Johannes ist der, der Gottes Retter den Weg bereitet.“

(Mt 2, 7-10 nacherzählt)

**Menschen warten**

Vor allem die Armen und Hungrigen kommen zu Jesus auf der Suche nach Hoffnung und Besserung ihres bedrückten Lebens. Jesus wendet sich an die, die den Frieden auf Erden suchen. Denn Krieg verwandelt Leben in Hölle, zehrt die Lebensgrundlagen der Ärmsten auf, damals wie heute.

Die Hoffnung ist enttäuscht – damals wie heute. Was soll noch kommen? Wird etwas kommen? Wird es besser werden?

„Als ihr hierherkamt“, fragt Jesus, „hofftet ihr die Rettung zu erblicken? Einen König, der für euch alles gut macht? Was wolltet ihr?“ Und Johannes dem Täufer im Gefängnis macht er mit seinen Worten deutlich: „Die Friedenszeit ist jetzt angebrochen.“

**Samen**

Angebrochen, wie kann das sein? – so fragen viele, während Kriege über unsere Erde toben. Mir fällt dazu eine bekannte Geschichte ein:

Ein Mann träumte. In seinem Traum kam er in einen Laden. Als er hinter der Ladentheke den Engel erblickte, fragte er schnell: „Was verkaufen Sie?“

Der Engel antwortete: „Alles, was Sie wollen.“

Der Mann begann aufzuzählen: „Dann hätte ich gern das Ende aller Kriege auf der Welt, Essen für alle Hungrigen, bessere Lebensbedingungen für alle Armen, mehr Zusammenhalt und Verständnis in der Gesellschaft, mehr Liebe unter den Menschen, und …“

Da unterbrach ihn der Engel: „Entschuldigen Sie, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“ (Originalquelle unbekannt)

Jesus hat diesen Samen ausgestreut.

Komm, du Gott des Friedens,
komm in unsere Herzen und Gedanken,
komm in unsere Hände und Füße,
dass wir dir entgegenkommen,
Hoffnung und Geduld nicht verlieren
und den Samen deines Friedensreiches
mitten unter uns aufgehen lassen. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: S. Donner, wenn nicht anders angegeben; Bilder: Pixabay

# 3. Advent

**17.12.2023**

# Advent – worauf warten?